

# Die Grenzen im Kopf aufweichen

Mit der Kunst Grenzen überschreiten: Aktivitäten in drei Ländern

VON GEROLF HAUSER

Dass Kunst grenzenlos ist, keine Grenzen kennt, zumindest keine nationalen Landesgrenzen, vielleicht sogar in der Lage ist, die Grenzen im Kopf aufzuweichen, somit ein Frieden stiftendes Element darstellt, das zeigen die grenzüberschreitenden künstlerischen Aktivitäten der Länder Österreich, Liechtenstein und Schweiz.

Seit 1995 existiert ein Kunstprojekt zwischen Vorarlberg und Liechtenstein, getragen vom Kulturreferat der Stadt Feldkirch und dem Kulturbeirat der Regierung Liechtensteins. Es begann mit der Austauschausstellung «Kunst in der Stadt» zwischen Feldkirch und Vaduz und wurde durch die gemeinsamen «Grenzmeilen» an der Zollstelle Tisis/Schaanwald variiert. Bei der Aktion «Grenzmeile – Meilensteine der Geschichte» sprach die damalige liechtensteinische Kulturministerin Andrea Willi von einer «Ausstellung der Freundschaft und Verwandtschaft über die Grenzen hinweg» und der Vorarlberger Landesstatthalter Hans Peter Bischof sprach von «Kunst über die Grenzen transportieren, beide Seiten damit verbindend.» Insgesamt waren zehn Künstler aus Vorarlberg und Liechtenstein beteiligt (Gerry Amann, Evelyne Bermann, Werner Bosch, Ewald Frick, Regina Marxer, Monika Michels, Miriam Prantl, Uta Belina Wae-gers, Nikolaus Walters, Walti Roth). Der Liechtensteiner Künstler Ewald Frick sagte über sein Projekt, den mit Gras bemalten Steinen entlang der Grenze: «Diese wenigen Schritte von hier nach dort sind eine Grenzüberschreitung; ein



Der Liechtensteiner Bildhauer Hugo Marxer bei der ersten Triennale «Bad Ragartz».

Gang über eine Grenze, der früher, während des Zweiten Weltkrieges, über Leben und Tod entschied, und dies ist bis zu einem gewissen Grad auch heute noch so. Mit meinen «Grenzsteinen» will ich aufmerksam machen auf die Grenzen in unseren Köpfen, Grenzen, die aus Intoleranz und Angst die anderen ausschliessen.»

## Grenzenlose Kunst

Im Oktober 2000 wurde in Anwesenheit von Albert Ruetz (Kulturamtsleiter Feldkirch), Feldkirchs Bürgermeister Wilfried Berchthold, Landesstatthalter Hans Peter Bischof, FL-Kulturministerin Andrea Willi, FL-Kulturbeiratspräsident Arnold Kind und Tom Büchel (Stabsstelle für Kultur, FL), die Ausstellung «Grenz-Kontakt» in den Bahnhöfen Feldkirch und Schaan eröffnet. Zehn Künstler zeigten auf den Schauplätzen der Bahnhöfe Feldkirch (Gerry Amann, Barbara Bueh-

ler, Brigitte Hasler, Jochen Traar, Uta Belina Waeger) und Schaan (Quentin Huys, Arno Oehri, Caroline Ramersdorfer, Eckhard Wollwage) ihre Arbeiten. Den «integrativen Aspekt» zeigte Wolfgang Herburger, indem er den Grenzkontakt wörtlich nahm. Er präsentierte auf den Anzeigetafeln der Linienbusse digitale Grenzbalken, damit das Trennende der Grenzen und das Verbindende der Verkehrswege sichtbar werde. Albert Ruetz betonte den Aspekt der Begegnung in den Kunstwerken, wie er sich z. B. in der in Schaan gezeigten Arbeit von Eckhard Wollwage zeige, bei der sich Steine aus Vorarlberg und Liechtenstein nicht nur gegenüberstehen, sondern sich begegnen und in ihrer Mitte etwas Neues entstehen lassen. Ebenfalls von offizieller Seite getragen war der Skulpturen-Weg im Werdenberg beim Kultursommer Buchs, der im Jahr 2000 unter dem Motto «allegra» stand. Aus den fünf Regionen Graubün-

den, Sarganserland, Werdenberg, Liechtenstein und Vorarlberg zeigten 18 Künstler Objekte auf dem Skulpturen-Weg «Weg-Zeichen». Aus Anlass des 300-Jahr-Jubiläums Liechtensteiner Unterland wurde 1999 die historische Ausstellung «Liechtensteins Weg» eröffnet, die in Form einer Zeitpfad-Installation die letzten 300 Jahre visualisierte, damit eine Besinnung auf die Vergangenheit anregte und, da Geschichte nur im Kontext mit der Region verständlich wird, auch das Völkerverbindende aufzeigte.

Grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten auf Privatinitiative gab es auch dort, wo die Grenzen weiter weg liegen. So zeigte die Ausstellung «Estamp'a 2000» in Eschen Tiefdrucke von 22 Künstlern aus Frankreich, Italien und Liechtenstein und die Galerie Tangente in Eschen pflegt einen regelmässigen Austausch mit der «Werkstatt Künstlerische Lithographie Berlin-Treptow».